

Grundlegendes zur Freiheit

Heute kommt man um die Frage nicht herum: Wie können wir Europa als Raum der Freiheit stärken? Hans F. Bellstedt liefert Unterstützung.

TEXT: THOMAS VOLKMANN

Wer hat heutzutage schon noch den Überblick in Sachen Freiheit? So ziemlich jeder, den man fragt, hat eine Vorstellung davon, was er oder sie unter „Freiheit“ versteht. Und wenn man fragt, kommt ganz schnell heraus, dass jede und jeder irgendwie möglichst viel Freiheit für sich möchte (und die Gutmeinenden auch für möglichst viele andere). Erschwert wird eine Klärung zudem durch die angeschlagene Stimmung im Land. Der Wutbürger ist schlecht gelaunt, der Verzagte ist verschreckt, der Bornierte fühlt sich bestätigt. Die lange Zeit der Pandemie, der Krieg oder die Sorge um die Zukunft – das alles schlägt den Deutschen aufs Gemüt.

Der Berliner Liberale Hans F. Bellstedt hat unter dem Titel „Die Vermessung der Freiheit“ ein Buch herausgebracht, dessen Lektüre sich gerade in Zeiten politisch-argumentativer Verunsicherung lohnt. Ausführlich und doch komprimiert liefert Bellstedt seine Sicht der Dinge zu dem, was „unsere offene Gesellschaft bedroht“, aber auch dazu, „wie wir sie stärken können“. Fundiert, aber nicht ausufernd liefert der Autor vieles zu den philosophischen, gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen der offenen Gesellschaft hin zum heutigen Zustand, er definiert, analysiert und grenzt ab. Er benennt interne wie externe Gefährdungen der Freiheit, zeigt mit kluger Argumentation Fehlstellungen und Angriffspunkte auf, liefert auf dieser Grundlage „Ansätze zur Stärkung der offenen Gesellschaft“ und wagt sogar einen Ausblick auf von ihm gesehene zukünftige Entwicklungen und Gefährdungen. Um es zu pointieren: Hans Bellstedt liefert eine Vermessung der Freiheit, ohne vermessen zu sein. Lohnt sich! ■



Hans F. Bellstedt:
„Die Vermessung der Freiheit: Was unsere offene Gesellschaft bedroht – und wie wir sie stärken können“

Otto Meißners Verlag (2023),
252 Seiten, 19,90 €